

* Kant hier eingetroffenem Telegramm ist das Reichsgericht, Kaiserfahrt von seiner Station eingezogen worden.

* Die beiden Eisbrecher trafen gestern Nachmittag mit dem Dampfer "Arctus" von Swinemünde kommend, hier ein.

Aus den Provinzen.

A. Greifenberg, 12. Februar. Zu der heiligen Versammlung der konservativen Wähler waren die Räume des kaiserlichen Saales nicht ausreichend, denn dieselben waren vollständig überfüllt. Herr v. Thadden, der die Versammlung mit einer patriotischen Ansprache eröffnete, brachte ein brausend aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, nach welchem er dem konservativen Kandidaten Herrn Oberstleutnant v. Normann das Wort überließ. Derselbe stellte sich den Versammelten als streng konservativer, aber auch kartellfreundlicher Mann vor, der darum bitte, daß alle staatsverhaltenden Parteien sich vereinigen möchten. Seine weiteren politischen Ansichten eröffnete er damit, daß er als alter Soldat seine Stellung zu den Militärführern bezeichne und dabei betonte, so sehr er für eine sparsame Finanzwirtschaft sei, doch die nachgewiesenen Mittel für Militärzwecke stets bewilligen werde. Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik und Kolonialpolitik sieht derselbe ganz auf dem Boden der heutigen Regierungspolitik. Dem Hauptverfechter, und hauptsächlich dem kleinen, deren Belastung durch Krone- und Unfallversicherung und die kommende Alters- und Invalidenversicherung er anerkennt, hofft er durch die gesetzliche Einführung des Verjährungsnaehweises und Beschränkung der Gewerbesteuer aufzuheben, hofft auch, daß Mittel und Wege später gefunden werden, diese Lasten dann zu erleichtern. Hinsichtlich der Sozialgesetzgebung und speziell des Sozialgesetzes steht der Herr Kandidat auf dem Regierungspunkt. Nach diesem ergreift Herr v. Thadden noch einmal das Wort, um seine Freude und Siegeszuversicht beim Ausblick der Kopf an Kopf anwesenden Menge auszusprechen und ein Hoch auf Herrn v. Normann auszubringen, der dann noch einmal das Wort ergreift, um sein Vertrauen dahin auszusprechen, daß es ihm ungemein erfreulich sein würde, in seiner alten Garnisonstadt gewählt zu werden, und käme er in das Parlament, sich der hiesigen lokalen Interessen mit Wärme annehmen würde. Mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß Herr v. Normann seine Rede. — Gestern verließ hier der General Major a. D. Herr v. Kienthal in Folge einer Ueberdosis, die sich der Verstorbene beim Besuchen der Hülfenrängen zugezogen hatte.

Bermischte Nachrichten.

Der Zerkleinerer eines großen Cafes in Wien, dem so mancher schon passirt, machte doch jüngst ein ganz verunglücktes Geschäft, als sein nächster Gast, der seihen so und so viel "Gin" und "Whiskey" ansetzte, noch in den breiten Duettschichten der deutsch radredenden Briten die Frage stellte: "Kellner! Was kosten dieses Tisch?" Der Kellner sah vor allem erst nach, ob nicht der Engländer mit seinen breiten Händen, denen so etwas schon zugunnen wäre, das Tischchen kaputt gemacht habe, aber als er dies sah, wend auch mit vielen Kleinfingerringen verziert fand, so bemerkte er ganz bescheiden, daß sich allhier keine Wöbelhandlung befindet, da müsse er schon um ein Haus weiter gehen. Der Mann des Speiens wird etwas cholertisch und sagt: "Ich thue pfeifen auf Iler Tisch, ich will knaben nur das Kopf von die Stanley!" und dabei wies er auf eine der Kleinfingerringen, welche die Züge des großen Aristokraten geradezu meisterhaft darstellte. Der Mann im Frack mußte nun, was sein Whiskeykonsumt eigentlich haben wollte und adressirte ihn an einen jungen Mann mit einem blauen von Dst-Wärter, welcher eben in einer anderen Ecke ein anderes Marmortischchen zum großen Ärger des kleinen "Schau" in Behandlung nahm. Der Engländer trat auf den Zeichner zu, grüßte ihm eine Weile über die Schulter und sagte: "Sie haben Mr. Stanley auf die Marmortisch gemalt, jetzt zeichnen Sie mir die Mr. Stanley auf die Papier!", reich, ohne die Antwort abzuwarten, dem jungen Künstler sein Notizbuch hin, und nach ganz kurzer Zeit war auch Mr. Stanley, wie er leibt und lebt, im Notizbuch reproduziert. Ob England nur zuviel und überdrückte eine Fünfteljahr Banknote als Honorar. Und als der Maler das Geld nicht nehmen wollte, sagte er gemächlich: "Take it", nehmen Sie nur als Angabe für eine große Stanley-Bild!" Bei einem steifen Geiz, dem der Sohn der Kreidewal amüandirten ließ, vernahm er, daß der Marmortisch-Zeichner Emil Beer beiße, am Mozartplatz wohne, und obzwar er ein Schüler der Wiener Akademie gewesen und lange Zeit für Baron Felsler in dessen Privatmalerie gearbeitet, doch momentan sehr viel freie Zeit habe. Das schien ihm dem Engländer recht viel Vergnügen zu machen und er kündigte dem hocherregten Maler an, daß er sich nun zu seinem Privatmaleras tagelich ernenne, worauf er außer dem bereits bestellten Stanley noch zwei andere Köpfe, und zwar die Königliche und Cameron's, dem Maler in Behandlung gab.

Das Urtheil über den jungen Herzog von Orleans ist, nach telegraphischen Nachrichten gesprochen: ob er die ganze ihm zuerkannte Haft wirklich abthun wird, dürfte immerhin fraglich sein; mit Gewißheit aber kann man annehmen, daß der Prinz im Gefängnis nicht mit allzu großer Granamkeit behandelt werden wird. Seine Unterthänigkeit war eine recht milde und der "Kerker" ein recht "fidelles Gefängnis", um so spöthlicher nimmt es sich aus, wenn die erklärenden Blätter den jungen Prätendenten so als einen Heiden darstellen, der stich die größten Leiden erträgt. Eines dieser rosalistischen Blätter erzählt, die Herzogin von Chartres hätte ihren Neffen bei ihrem letzten Besuche gefragt, ob er mit dem Eisen zufrieden sei, worauf sie den spanischen Besideh erhielt, das sei gleichgültig. Was er von der Regierung erhalte, das sei "La Gamelle" (Soldatenlohn). Die "Soldatenlohn" hat sich Montaigne aus einem benachbarten feinen Restaurant holen lassen und sie gewährt ihm beispielesmäßig zum Frühstück; "Verschiedene Hors d'Oeuvre" Hummer mit amerikanischer Sauce — Kalbsrippen a la Saint Hubert — Hammelbraten mit Vorn-Sauce — Karpfen — Rafe und Obit, Weine: Chateau Lagrange — Rasse und Fine Champagne (1848). Der Speisezett des Diners vom selben Tage lautete: Mar-mess-Auflern — Schildkrötenuppe — Steinbente a la Chambord — Tomatoes a la Piemontaise — Panische Artischocken (Cardons) — geröstetes Hühnerhuhn — Gefrornenes a la Nesselrode — Alertei Kadisch. Weine: Haut Sontene und Chambertin — Rasse und Fine Champagne (1848). — Die von anderer Seite lancirte Legende von der vornehmen Dame, der zu Liebe Philipp von Orleans das Wagnis bestritten haben soll, wird beständig durch allerlei

geheimnisvolle Andeutungen geführt. So, heißt es, ein tabellos bespanntes Roupee fahre mehrere Male des Tages den Quai de Horloge auf und ab und eine fein behandschulte Hand bewege sich zu ästhetischen Grinsen aus dem Fenster zu dem Gitter hinaus, hinter dem ein Prinz schmachtet. Im Uebrigen ist das Gedächtnis an die Orleans im Volke keineswegs mehr lebendig und als recht bezeichnend für die Auffassung, die im Volke über das "Ereigniß" vorherrschend, dürfte die Einbildung gelten, welchen Philipp's Erscheinen im Refraktionskammer hervorbrachte. Als hätte sich der erste beste Kaufmannssohn gemeldet, griff der dienstthuende Unteroffizier nachlässig zur Feder. "Ihr Name?" — "Orleans." — "Namen Sie seine Nummern Posen oder ich lasse Sie einstecken! Orleans ist eine Stadt und kein Name!" — "Der Prinz hatte Mühe, dem Krieger, der nur eine sehr entfernte Ahnung von dem Vorhandensein einer Familie Orleans hatte, klar zu machen, daß er dieser entkamme. — "Enfin, et votre prénom?" — "Louis Philippe." — "Est-ce que vous vous . . . de moi," rief der Refraktions-schreiber zornig, "Louis Philippe, c'est pas un prénom, c'est un pont!" — Von den Taufnamen, die täglich die Brücke Louis Philippe überschreiten, denkt freilich selten einer nach das kurzlebige Königthum, dem sie ihren Namen dankt.

(Zur Nachahmung empfohlen!) Aus Newyork, 29. Januar, wird geschrieben: Ein gewisser Buchdrucker in Detroit hat eine Erfindung gemacht, die von seinen amerikanischen Kunden allgemein als „entperissh“ anerkannt und deshalb mit gebührendem Enthusiasmus aufgenommen wird. Besonders Geschäftsleute und wer rechnet sich in den Vereinigten Staaten nicht zu ihnen? Gleichviel ob Professor, Dichter oder Schuhwischer, business-männlich (und wer rechnet nicht an überflüssiger Zeit mangelt, unterläßt die zeitgemäße Erfindung aufs eifrigste. Es handelt sich nun allerdings nicht um Sprechmaschinen a la Edison, nicht um Flugapparate, wie sie der seltsame Campbell leider nicht erfunden hat, trotzdem er sein Leben für einen Flugversuch hingeopfert hat, sondern um ein einfaches, kleines Schild aus bedrucktem Papier, welches man vor seiner Thür anhängt. Es kostet nur 10 Cents und ist für die Dauer eines Monats berechnet, dann erscheint ein neues mit anderem, der Zeit und den Tagesereignissen angepaßtem Inhalt. Die sechsen erscheinende Nr. 1, welche man schon an manchen Thürnen schimmern sieht, lautet folgendermaßen: **Leß,** bevor du dieses Haus betriffst! Bettler haben hier überhaupt keinen Zutritt. Leiber nicht in der Lage, Fremden Geld zu pumpen. Freimarken werden nicht verliehen; Zug weiden. Klein keine Streichhölzer zum Zigaretten-Anzünden. Die Influenza haben wir O. S. D. schon gehabt. Haben schon ein Duzent solcher warmer Winter-gerien. Ueber das Weiter sprechen wir grumbächtig nicht. Unser Leben haben wir bereits verzehret. Sind mit Eisse, Garu, Nageladeln versehen. Keine alten Kleider zu verkaufen. Unsere Reichthümer sind beschritten. Nachfrage nach unserem Befinden verboten. Die Welt-Ausstellung soll in Newyork abgehalten werden. Interviewer sollen draußen bleiben. (Dieses Schild ist gesetzlich geschützt. U. S. P. 67194.)

Bankwesen.

Westeregeln (Aktienverl., Partial-Obligationen). Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Kursverlust von ca. 31/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 14 Bfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Börsen, 13. Februar. Spiritus loco ohne Faß 50,90, do. loco ohne Faß 70,31,40. Rindgung — Viter. Eüll. — Wetter: Tribe. **Magdeburg, 13. Februar.** Zuckerbericht. Kornzucker edl., von 92 Prozent 16,75. Kornzucker edl., 88 Prozent 16,00. Nachprodukte edl. 75 f. Reimend. 13,00. Nühiger. ff. Brodruffinade 28,00, f. Brodruffinade — Gem. Raffinade 11, mit Faß 27,00. Gem. Melis 1. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Februar 12,25 B., per März 12,30 B., per Mai 12,50 B., per Juli 12,50 B., 12,70 B. **Köln, 13. Februar, Nachm. 1 Ubr.** Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,50, do. per März 20,10, per Mai 19,40. Roggen hiesiger loco 17,40, fremder loco 19,00, per März 16,90, per Mai 17,10. Hafer hiesiger loco 16,00, fremder loco 17,00. Rüböl loco 73,00, per Mai 69,00, per Oktober 60,00. **Hamburg, 13. Februar, 12 Ubr 30 Min. Nachm.** (Telegramm von Kassal u. Echn in Hamburg.) Kasse — Termin — Markt. Februar 84,00, März 83,75, September 82,00. **Hamburg, 13. Februar, Vormittags 11 Ubr.** Kasse. (Vermittlungsbericht.) Good average Santos per Februar 84,00, per März 83,75, per Mai 83,25, per September 82,00. — **Hauptstadt.** **Hamburg, 13. Februar, Vormittags 11 Ubr.** Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht.) Rübender I. Produkt, Weiss 88 p. Cent. Reimement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Februar 12,20, per März 12,22 1/2, per Mai 12,52 1/2, per August 12,87 1/2. **Paris, 13. Februar. Anfaugsbericht.** Wehl träge, per Februar 52,30, per März 52,00, per März-Juni 53,00, per Mai-August 53,70. — Spiritus matt, per Februar 35,50, per März 36,00, per März-April 36,20, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt. **Gare, 13. Februar, Vormittags 10 Ubr.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kasse in Newyork schloß unverändert. Rio 15,000 Saek, Santos 8000 Saek, Rezettes für getern. **Gare, 13. Februar, Vormittags 10 Ubr 30 Minuten.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kasse good average Santos per März 103,25, per Mai 102,75, per September 102,50. Raum behauptet. **Glasgow, 13. Februar, Vormittags 11 Ubr 10 Min.** A o h e i s e n. Mize numbre warrants 51 Sch. 9 d.

Telegraphische Depeschen.

Wilhelmshafen, 13. Februar. Laut einer kaiserlichen Verordnung wird die Manöverflotte in diesem Sommer aus acht Panzerdampfern, zwei Aviso's und einer Kreuzer-Korvette bestehen.

Wilhelmshafen, 13. Februar. Für das

Frühjahr werden in Dienst gestellt: die Kreuzer-Korvette „Arctus“ oder der Kreuzer „Mörse“ für den auswärtigen Dienst; die Manöverflotte wird bestehen aus den Panzern „Bader“, „Bayern“, „Obenburger“, „Württemberg“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und den Aviso's „Heil“ und „Zieten“ und der Korvette „Irene“.

Köln, 13. Februar. Ein berüchtigter Hochkappler, Namens Braun, der, aus dem Zuchthaus in Bremen entflohen, sich hierher gewandt hatte, brachte es hier so weit, daß er sich mit einer Dame aus achtbarer Familie verlobte. Hier hat Braun kolossale Schwindelien verübt und ist jetzt flüchtig geworden.

Frankfurt a. M., 13. Februar. Ihre königliche Hoheit die Frau Erzherzogin von Baden verläßt morgen den nachsaisigen Hof in Königsheim wieder, begiebt sich zunächst nach Frankfurt a. M. und triffst am Sonnabend in Freiburg i. Br. ein.

Köln, 13. Februar. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Madrid: Die Lage Portugals werde dort sehr ernst genommen. Der König Carlos verlässe niemals den Palast. Es heißt, daß Portugal die Vertagung der Konferenz wünscht und direkt mit England verhandeln will.

München, 13. Februar. Die Polizei-Direktion beantragt den Anschlag des Wahlfrauses der deutsch-freiwillichen Partei wegen folgender, darin enthaltener Worte: „Aber das kann sie nicht, wenn sie einen Karnevalmann wählt. Was will das Karneval? Die Verächtlichkeit des Liberalismus durch einen Pakt mit der Reaktion! Freijährige Junker und Mäuler kämpfen unter meinem Banner, Schulten an Schulten mit den Parteigenossen des bisherigen Abgeordneten für München!“ „Streberichum und blinde Personenanberung.“ „Wählt keinen Karnevalmann!“ Der Vorgang erregt hier großes Aufsehen.

Wien, 13. Februar. Abgeordnetenhans. Die Generaldebatte über die jüdische Religionsgenossenschaft wurde geschlossen. Im Laufe der Debatte ließ der Präsident die zweite Gallerie räumen, auf welcher applaudirt und geistert wurde.

Wien, 13. Februar. Die „Neue Freie Presse“ nennt die gestrige Communication des „Journal de St. Petersburg“, Bulgarien betreffend, ein Verlegenheitsprodukt, findet es aber trotzdem kaum begründlich, daß man in Rußland, wie sehr man auch dort das Bedürfnis empfinden mag, die neueste Niederlage in Bulgarien zu bemängeln, sich dazu versteht, Attentate und Verschwörungen gegen eine ordnungsmäßige bestehende Regierung zu beschönigen.

Wien, 13. Februar. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad wird der Präsident der Kupstina Paschie auf seiner Reise durch Europa auch nach St. Petersburg kommen. Derselbe ist beauftragt, der russischen Regierung die Bereitwilligkeit Serbiens auszusprechen, in handelspolitische Beziehungen zu Rußland zu treten.

Wien, 13. Februar. Abgeordnetenhans. In Beantwortung der Interpellation Falkingers und Genossen wegen kirchlichen Bilder Demonstrationen bei dem Begräbniß Augengrubers erklärt der Ministerpräsident Graf Taaffe, daß nach vorausgesetzten Erhebungen bei den gehaltenen Reden weder gegenwärtige Demonstrationen noch andere Kubelstörungen wahrgenommen wurden, welch das Einschreiten der Behörden oder Anzeigen hätten veranlassen können.

Wien, 13. Februar. In militärischen Kreisen, in welchen der Eintritt des Grafen Hartenau in die österreichische Armee mit Freuden begrüßt würde, bezeichnet man, daß hierüber schon eine definitive Entscheidung getroffen sei. Den Rang eines Obersten bei dem 6. Dragoner-Regimente bekleidet Graf Hartenau noch aus der Zeit, da er Fürst von Bulgarien war.

Wien, 13. Februar. Der Kaiser empfing heute den Grafen Hartenau (Prinz Alexander von Hattenberg) in halbstaatlicher Privataudienz.

Paris, 13. Februar. Die „Autorité“ bringt folgende mit Vorbehalt anzunehmende Meldung über bevorstehende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Frankreichs im Ausland. Caboulahe verzieht wegen der Gesundheit seiner Gemahlin auf die Petersburger Botschaft und wird wahrscheinlich durch den Grafen Montebello ersetzt. An Stelle des Vesteren würde nach Konstantinopel Graf Montebello aus Athen gehen. Es heißt, der jetzige Gesandte in Lissabon, Villos, wünsche sehnlichst zum Botschafter in Rom ernannt zu werden.

Paris, 13. Februar. Die Morgenblätter besprechen inagemeint die Verurtheilung des Herzogs von Orleans je nach ihrem Parteihauppunkte. Die republikanischen Blätter billigen rückhaltlos die strikte Anwendung des Gesetzes. Das „Journal des Debats“ meint, auf die royalistischen Kundgebungen hinweisend, die Urheber derselben hätten, wenn sie beabsichtigten, die Anwendung der Strafrechte zu erschweren, nicht anders handeln können. Öffentlich werde sich die Regierung durch Provokationen nicht beunflussen lassen. — Der „Gaulois“ spricht seine Genehmigung über die Kundgebungen aus, welche beweisen, einen wie großen Dienst der Herzog von Orleans ohne sein Wissen und Willen der monarchischen Sache geleistet habe.

Paris, 12. Februar. Die Meldung der „Times“, wonach die hiesige russische Botschaft wegen rücksichtsloser Behandlung des Prinzen von Orleans an die französische Regierung Vorstellungen zu richten beabsichtigt, entbehrt der Begründung.

Paris, 13. Februar. Seit gestern ist der Herzog von Orleans der Gefängnisordnung wie die übrigen Gefangenen unterworfen, mit Ausnahme der Nahrung. Der Direktor des Gefängnisses ersuchte den Herzog, ihm eine Liste derjenigen Personen zu geben, welche er zu empfangen wünsche. Der Herzog bezeichnete ihm 18 Personen, darunter 7 Verwandten. Nach zehn Tagen, um ihm die Gelegenheit zu geben, eine Appellation einzureichen, wird der Herzog in ein Provinzial-Gefängnis, wahrscheinlich nach Loos, im Departement du Nord, gebracht werden. Man vermuthet, der Präsident Carnot werde einen gewissen Zeitraum abwarten, ehe er den Herzog begnadigt. Derselbe würde also wenigstens einen Theil seiner Strafe abzulösen haben.

Der Minister des Aeußeren, Spuller, theilt heute Vormittag dem Ministerpräsidenten mit, daß der deutsche Botschafter, Graf Münster, ihm die beiden Erlasse des Kaisers Wilhelm überreicht habe, mit einem Schreiben der Reichsleitung, in welchem der deutsche Botschafter beauftragt wird, Frankreich zur Vetschließung an der in Aussicht genommenen Konferenz einzuladen. Spuller legte seinen Kollegen die Fragen auseinander, welche nach seiner Ansicht durch diese Einladung angeregt wären, und theilte ihnen mit, daß er beabsichtige, noch weitere Aufklärungen über verschiedene Punkte nachzufragen. Die beiden Regierungen würden also noch einige

Zeit zu verhandeln haben, ehe Frankreich eine definitive Antwort geben könne. Wie in parlamentarischen Kreisen gerüchelt wird, soll die Schweiz die Absicht haben, die bereits ausgehenden Einladungen zu dem am 5. Mai in Genè abzuhaltenen Konferenz zurückzunehmen. **Paris, 13. Februar.** Eine halbamtliche Note kündigt an, die Regierung habe hinsichtlich der Erlasse Sr. Majestät des deutschen Kaisers noch keinen Entschluß gefaßt, sondern sich vorbehalten, erst dann auf die Einladung zu antworten, wenn sie die Frage nach allen Seiten hin erwogen hätte.

Die Regierung hat beschlossen, gegen den Herzog von Orleans die Verordnungen für den Eraspollzug gegen politische Gefangene frist in Anwendung zu bringen. Der Herzog bleibt bis zum Ablauf der Appellfrist in der Conciergerie. Kundgebungen will die Regierung energisch unterdrücken.

Brüssel, 13. Februar. Der Herzog von Orleans hat erklärt, er würde nicht appelliren. Die gestern in Paris verfaßten Schreier waren für 2 bis 20 Franken geworden worden, um Skandal zu machen. Sie sind wieder freigelassen worden und kommen heute vor die Strafkammer.

Roum, 13. Februar. In der Debatte der Kammer über den Etat sagte der als Volkswirth bekannte Abg. Cuzati: Die an sich einzig logische Dreibaus-Politik wird nicht weiter gefördert werden können, wenn das Gleichgewicht im Staatshaushalte nicht hergestellt wird. Das Finanzwesen sei totkränkt. In den Zettelbanken herrsche eine fürchterliche Verwirrung; darüber gehe das Land, dessen Handel und Wandel überall bedroht und gekemmt werde, zu Grunde.

Roum, 13. Februar. Nach „Stafle“ knüpfte Ras Anula mit dem General Drero Unterhandlungen an wegen seiner Unterwerfung. Die Nachricht von der Niedermegung einer französischen Karawane durch Somali's wird bemerkt.

London, 13. Februar. „Daily News“ verfahren aus Athen, daß die christlichen Verwaltungs-Räthe und Richter von Kethymo sowie die Friedensrichter von Misurion ihre Posten niedergelegt hätten; die Räthe von den eingezerrt. Auch einer der zwei Richter Healeons demissionirte. Das Gerich verfuhrte angeblich, die Räthe und Richter zu zwingen, ihre Demission zurückzunehmen und die Namen derjenigen zu nennen, welche sie bewegen, zu demissioniren.

Belgrad, 13. Februar. In Folge heftiger Ausfälle des Regierungsorgans „Sloboda“ gegen das Offizierskorps ist die Stimmung unter letzteren wieder sehr erregt. „Male Novine“ warnt die Regierung und bezeichnet es als einen großen politischen Fehler, daß die Regierung solche Ausfälle gegen die Offiziere durch ihre Organe gestatte.

Bukarest, 13. Februar. Ditr o w o wurde nach Petersburg berufen, um über die bulgarischen Vorgänge persönlich Bericht zu erstatten.

Sanibar, 13. Februar. Der englische Kreuzer „Conquest“ ist in der Nähe von Pemba gescheitert. Die Lage des Schiffes ist gefährlich, es sind zwei andere Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Newyork, 13. Februar. Im hiesigen katholischen Kirchenbau brach Feuer aus, alle Zinnsäulen, darunter 414 Knaben, wurden gerettet, die Gebäude hingegen arg beschädigt.

Letzte Nachrichten.

Breslau, 13. Februar. Die „Schlesische Zeitung“ meldet, der Herzog von Marlbor sei kürzlich von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden, um in seiner Eigenschaft als Präsident des schlesischen Provinzial-Landtages Allerhöchstselben die Einladung der Provinz zu einem im nächsten Herbst bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät hier zu veranstaltenden Feste vorzutragen. Se. Majestät habe die Einladung angenommen, auch Ihre Majestät die Kaiserin habe ihre Anwesenheit bei dem Feste in Aussicht gestellt.

Paris, 13. Februar. Die Deputirtenkammer bejaß nach lebhafter Debatte mit 318 gegen 191 Stimmen, daß über die Wahl Picot's, der in St. Die gegen Jules Ferry gewählt wurde, eine Wahluntersuchung vorgenommen werde.

Paris, 13. Februar. Der „Temps“ bemerkt mit Bezug auf die Berliner Konferenz über die Arbeiterfrage, dieselbe scheine eine ganz andere Tragweite zu haben, als der bezügliche Vorschlag der Schweiz. Es dürfe deshalb nicht überhastet, wenn die Regierung die Antwort noch überlege.

Aus Südfrankreich laufen zahlreiche Berichte über anbauende Schneefälle ein; die Eisenbahnzüge treffen mit vierstündigen Verspätungen ein.

Brüssel, 13. Februar. Deputirtenkammer. Janson will über den an den Kriegsminister gerichteten und von dem General van der Missen vor den Truppen verlesenen Bericht interpelliren, in welchem der General die Abjektiv des Bürgermeisters und des Polizei-Kommissars in Liefen verlangt, weil dieselben in ihrem an den Gouverneur von Brabant erstatteten Berichte auf die mangelhafte Art hingewiesen hätten, mit welcher die Grenadiere von Liefen das Rettungswort bei dem Brande des königlichen Schlosses organisiert hätten. Janson sprach sich sehr lebhaft gegen ein solches Vorgehen des Generals aus. Der Finanzminister Vermeert erklärte, er finde den Bericht des Bürgermeisters ebenfalls seltsam, und verlangte Hinausziehung der Interpellation, damit er zunächst Kenntniß von den Alten nehme. Die Interpellation wurde daraufhin auf 8 Tage verschoben.

Rom, 13. Februar. Aus Adizana bringt die „Agenzia Stefani“ die Meldung von einer am 26. Januar zwischen Degia Sejoum und Ras Anlah stattgefundenen Schlacht, in welcher letzterer geschlagen und schwer verwundet worden sein soll.

Wisslau, 13. Februar. Die 141 Verhafteten, welche auf Kriegsschiffen zunächst untergebracht sind, werden gegen Schluß der nächsten Woche vor Gericht gestellt werden. Die Voruntersuchung ist eingeleitet.

Sanibar, 13. Februar. Der Sultan ist gestorben.

Wetterausichten für Freitag 14. Februar 1890.

Veränderliches, vorherrschend welliges, Nachts etwas wärmeres Wetter mit leichten Schneefällen und mäßigen eislichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Februar, — 0,74 Meter, bei Magdeburg + 2,07 Meter. — **Unstrut** bei Stralsburg, 12. Februar, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. Februar, Oberpegel + 5,27 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 10. Februar + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 12. Februar + 1,09 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. Februar, + 2,66 Meter. — **Neße** bei Ush, 11. Februar, + 1,58 Meter.

Table with financial data: Deutsche Fonds, Staatsanleihen, etc. Columns include bond names and values.

Table with financial data: Fremde Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, etc. Columns include foreign bond names and values.

Table with financial data: Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, etc. Columns include railway bond names and values.

Table with financial data: Hypothekenscheine, etc. Columns include mortgage certificate names and values.

Table with financial data: Bank-Vapier, etc. Columns include bank paper names and values.

Table with financial data: Zinshilfen-Vapier, etc. Columns include interest-bearing paper names and values.

Table with financial data: Bergwerk- und Püttengesellschaften, etc. Columns include mining and smelting company names and values.

Table with financial data: Versicherungs-Gesellschaften, etc. Columns include insurance company names and values.

Gewagtes Spiel

Der Kampf um eine Million.

Am andern Tage erschien Herr Verthold bei Pique-Nig mit verbundenem Kopfe und einem solchen Schmerzensausdruck in den Zügen...

Der Fabrikant war so artig, seinem bedrängten Piarer nicht nur eine Zange, sondern ein vollständiges Bestck zu geben...

18.

Der Anker der werthigsten Frömmigkeit. Der Gefangene entschuldigte sich vielfach wegen dieser seiner Unschicklichkeit...

Die nächste Thon so gut nicht wieder geboten werden. Der Aufseher bedurfte für seine Person der angebotenen Operation nicht...

ordentlich in den Kasten zu legen den er alsdann sorgfältig verschloß und dem Piarer übergab...

gelegten Fesseln völlig an jeder verdächtigen Bewegung gehindert zu haben glaube, so hielten es die Gefangenwärter nicht für nöthig...

Zum allgemeinen Wohl.

Keine Krankheiten sind mehr verbreitet wie die der Nieren und Leber und keinen Leiden die medizinische Wissenschaft mehr machtlos gegenüber als diesen...

Ein A. M. Von einem hartnäckigen Nierenleiden heimgekehrt, habe ich, nachdem ärztliche Bemühungen, eine Besserung herbeizuführen, erfolglos blieben...

Frohberg i Sachsen. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzutheilen, daß ich nach der dritten Flasche Ihrer hochgeachteten Medizin Warner's Safe Cure...

Neubausen-München. Meine Frau wurde durch 2 Flaschen Warner's Safe Cure und Safe-Pillen von ihrem langwierigen Magenleiden gänzlich geheilt...

Breslau. Warner's Safe Cure habe ich für ein langjähriges Leberleiden, für welches keine Medizin mir helfen wollte...

München. Theile ergeben sich, daß mir Warner's Safe Cure bei meinem hartnäckigen Nieren- und Blasenleiden vorzügliche Dienste leistet...

Vacante Stadtrathsstelle. Die Stelle eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes unserer Stadt wird durch die Pensionierung des gegenwärtigen Inhabers erledigt...

Bekanntmachung. Die im Verleiste des unterzeichneten Betriebsamtes angekommenen alten Schienen und Brackmaterialien...

Stettiner Musik-Verein. Donnerstag, den 27. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Concerthauses...

Polytechnische Gesellschaft. General-Versammlung am Freitag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr...

Die Stadtverordneten. ge. Dr. Scharlau.

Pücher-Abschl. korrekt Druck, schnell u. re. macht distret, schnell u. re.

Neubau des Hospitals St. Petri in Stettin.

Die Ausführung der beim Neubau des Hospitals St. Petri hierorts notwendig werdenden Mauerarbeiten soll in Wege der öffentlichen Ausschreibung...

Arbeitgeber und Arbeitnehmenden

in Stettin und Umgebung wird in der Centralhalle für Hilfsbedürftige, Klosterhof 12, unentgeltlicher Nachweis über Arbeitsgelegenheit erteilt...

Das Wahlbureau der Nationalliberalen Partei.

Münchenstraße 17-18, ist täglich von Vormittags 9-1 Uhr und Nachmittags von 3-7 Uhr geöffnet.

Das Wahlbureau der Nationalliberalen Partei.

Parteienoffen, welche uns in der Agitation unterstützen wollen, werden gebeten, ihre Namen dort abgeben zu wollen.

Einsetzen künstlicher Zähne.

Ein Zahn von 3 M an, werden unter Garantie des Gutes schnell angefertigt, Klobmbirn, Zahnräderarbeiten...

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 27. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Concerthauses...

Polytechnische Gesellschaft.

General-Versammlung am Freitag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr...

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elßaß 5.-9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse...

Mitbürger! Bei der Zerklüftung der Parteien in unserer Stadt ist diesmal eine Stichwahl unvermeidlich! Es ist wahrscheinlich, daß der Sozialdemokrat so viele Stimmen erhält...

Wähler-Versammlung

Heute, Freitag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Pommersechen Molkerei-Schule (Neutorney), Falkenwalderstraße 61 und 62.

Börsenspeculation

mit beschränktem Risiko. Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsenspeculation mit beschränktem Verlust und unbefristetem Gewinn theilnehmen.

Bezirks-Verein „Mitte-Stadt“

Freitag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Zum Deutschen Hause“: General-Versammlung.

Veteranen-Vereins

werden Kameraden aus den Feldzügen 1848, 64, 66 und 70/71, welche bereit sind, sich diesem Verein anzuschließen...

Berkaufs-Anzeige

Im Düsselbad-Bohram ist seit ca. 70 Jahren erfolgreich betriebene Materialwaaren- und Saatgut-Handlung...

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Dr. Retau's Selbstbewahrung...

